

startup

Insekten zum Mieten

Wildbiene + Partner Zwei Biologen aus Zürich wollen Bienen in Häuschen und Parks im urbanen Raum ansiedeln und so Obstbauern helfen.

SIRA HUWILER

► **Die Business-Idee**

Ob Äpfel, Birnen oder Kartoffeln – rund 80 Prozent der Blütenpflanzen müssen von Insekten bestäubt werden, um Früchte zu tragen. Rund ein Drittel unserer Nahrung ist von Hummeln, Wespen, Honig- oder Wildbienen abhängig. Das Problem: «Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Zersiedelung geht die Bienenpopulation weltweit zurück», sagt Claudio Sedivy. Gemeinsam mit seinem Fachkollegen Tom Strobl hat der Biologe deshalb 2013 ein Startup gegründet, das dem Bienensterben den Kampf ansagen will. «Mit Wildbiene + Partner haben wir einen Kreislauf geschaffen, der Bürger, Städte und Gemeinden für das Thema sensibilisieren und gleichzeitig Obstbauern helfen soll», sagt Sedivy.

► **Die Gründer**

Sedivy studierte Biologie an der ETH, schrieb seine Doktorarbeit zum Thema Wildbienen und wusste: «Ich will ein soziales und nachhaltiges Geschäftsmodell rund um Wildbienen entwickeln.» Also besuchte er einen Existenzgründer-Kurs, begann erste Bienenhäuschen zu basteln und holte seinen ehemaligen WG-Kollegen Thomas Strobl mit ins Team, der ebenfalls Biologe, an der Universität Zürich, studiert hat.

Das Zürcher Startup steht heute auf drei Standbeinen: Zum einen verkauft es Beehomes, also Bienenhäuschen mit Wildbienen-Kokons, an Privatpersonen, die ihren Beitrag zur Vermehrung der wichtigen Bestäuber leisten wollen. «Zweitens bieten wir Städten und Gemeinden Beratung bei der Planung und Erstellung von Wildbienenparadiesen in Parks und auf ungenutzten Grünflächen», so Sedivy, «beides soll zu mehr Artenvielfalt im städtischen Raum beitragen.» Zu guter Letzt vermietet das Jungunternehmen grössere Wildbienenpopulationen an Obstbauern zur Bestäubung.

► **Der Markt**

Die Beehomes werden mit 25 Kokons im Frühjahr an Privatkunden geliefert und kosten jährlich 25 Franken. Im September schicken die Besitzer ihre Häuschen zu-



«Wir wollen ein soziales Geschäftsmodell rund um Wildbienen.»

Tom Strobl, Claudio Sedivy
Wildbiene + Partner

rück. «Wir schneiden die Schilfröhrchen auf, ernten die rund 75 neu entwickelten Kokons, säubern sie und untersuchen sie auf Parasiten», erklärt Sedivy, «so sichern wir die Gesundheit der Population.» Integrationswerkstätten helfen bei dieser Arbeit. Die Kokons überwintern in gesicherten Kühlräumen und werden im nächsten Frühjahr wieder in Beehomes und Nistständen für Bauern platziert. «Jeder Beehome-Besitzer und jeder Obstbauer leistet somit auch einen Vermehrungsbeitrag», so Sedivy. Zusatzstandorte auf Obstwiesen sollen die Vermehrung zusätzlich beschleunigen.

► **Das Kapital**

Das Startkapital von 20 000 Franken kam von den Gründern und deren Familien. Starthilfe kam zudem durch den Startup-Förderpreis, der vom WWF gesponsert

DAS MEINT DIE EXPERTIN



«Keine neue Idee, aber gut umgesetzt. Sie wird das Umweltbewusstsein fördern. Der Eingriff in die natürliche Wildbienenpopulation könnte riskant sein.»

Corinna Hölzer Biologin, Artenschutzexpertin

wurde und ihnen ein Jahr lang Arbeitsplatz, Coaching und 40 000 Franken bescherte. Seit 2016 sind Investoren beteiligt. Der Umsatz in den vergangenen zwei Jahren knackte die Millionengrenze. Eine weitere Finanzierungsrunde ist noch 2018 geplant.

► **Die Chance**

Bereits 15 Wildbienenparadies-Projekte von 140 bis zu 1000 Quadratmetern konnte das Startup in Städten wie Zürich, Baden und Laax realisieren. Beehomes gibt es bis heute nur in der Schweiz und Frankreich, ab 2019 auch in Deutschland. Über 20 000 Häuschen sind im Umlauf. Aktuell liefert Wildbiene + Partner unter dem international klingenden Label Pollinature den Bestäubungsservice mit Mauerbienen an rund 250 Landwirte in der Schweiz, Deutschland, Italien und Frankreich. Das Unternehmen beschäftigt 17 Mitarbeiter.

News

ETH sucht Innovatoren für Escher-Preis

2019 würde Alfred Escher, Eisenbahnpionier und Mitgründer verschiedener Institutionen wie der ETH Zürich und der Credit Suisse, seinen 200. Geburtstag feiern. Zu dessen Ehren verleiht die ETH nächstes Jahr den Alfred-Escher-Preis für junge Innovatorinnen und Innovatoren. Bewerbungsschluss ist der 19. November. Der Preis wird in zwei Alterskategorien verliehen. Kategorie 1 richtet sich an Gymnasiasten oder Lernende im Alter von 17 bis 20 Jahren, während die Kategorie 2 für Studierende von Schweizer Universitäten und Hochschulen bis 25 Jahre bestimmt ist. Die Gewinner der Kategorie 2 erhalten finanzielle Starthilfe zur Umsetzung ihres Projektes.

IMD lanciert Boost-Programm für Startups

Die Business Schule IMD in Lausanne ruft zur Teilnahme an ihrem Förderprogramm für Jungunternehmen auf. Die ausgewählten Startups dürfen neuerdings an den MBA-Programmen der Manager-Kaderschmiede teilnehmen und sollen so vom Know-How der Bildungseinrichtung profitieren. Nach IMD-Angaben ist dies das erste derartige Programm einer Business-School. Interessierte Jungfirmen können sich bis zum 12. November bewerben. Mehrere der Startups, die in den letzten Jahren vom IMD gefördert wurden, gehören zu den Top 100 Startups, die jährlich in der Handelszeitung gekürt werden.

Millionenregen für Startup Frontify

Die Brand-Management-Plattform Frontify hat eine Series-A-Finanzierungsrunde über 8,3 Millionen Dollar abgeschlossen, wie das Portal Startupticker.ch meldet. Die Finanzierungsrunde führte Blossom Capital durch. Das Geld soll in die Erschließung neuer Märkte investiert werden. So soll Anfang 2019 in New York eine Betriebsniederlassung gegründet werden. Ausserdem plant Frontify in den nächsten 12 bis 18 Monaten insgesamt mehr als fünfzig Mitarbeitende einzustellen.

ANZEIGE



#1 EMBA in the world
on Career Development
The Economist Ranking July 2018

Join us for an IMD masterclass in Zurich
on Tuesday evening, November 13, 2018

REGISTER NOW
link.imd.org/zurich

or call +41 21 618 08 88
imd.org/emba

